

## **Offener Brandbrief an den OB (sowie Mitteilung Presse)**

### **„Ein Unternehmenschef regt sich auf“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werter Herr Schulz,

seit vielen Jahren ist die Körnerstr. / Ecke Karl-Marx-Str. eine vielbefahrene und immens frequentierte Straße. Seit Jahren kommt es auf der Kreuzung zu regelrechten „Straßenkämpfen“. Busse, Taxen, PKS – alle fahren blindlings noch bei gelb in die Kreuzung ein. Leider ist die Fußgängerampel auch noch so geschaltet, dass bei abbiegendem Linksverkehr Fußgänger Glück haben nicht überfahren zu werden. Mehrfach hat die EWG Vorschläge unterbreitet und auf Probleme hingewiesen.

Konkret: eine Stilllegung der schwierigen Fußgängerquerung auf der linken Seite (ca. 70 m weiter ist eine weitere Fußgängerampel) würde schon zügigeren Verkehrsabfluss bedeuten. Zweitens: ein Rückbau des breiten Gehweges gegenüber um ca. 3 m Richtung Park (noch nicht einmal „Grün“ würde tangiert) und Schaffung einer ggf. breiteren „Busabbiegespur“ würde erreichen, dass der Bus nicht immer auf 2 Fahrbahnen schwenkt und Verkehr behindert. Drittens und leicht umsetzbar: ein grüner Pfeil rechts aus der Springmannstrasse. Schüler, Berufsschüler und im Parkhaus parkende Bürger könnten bei „Leerlauf“ auf der Körnerstr. rechts herum zügiger „abfließen“. Aber nein – Nichts davon wurde sich angenommen.

Und wie ist es jetzt: Im Alltag hört man von früh bis spät als gewerblicher Anlieger nur Gehupe, Geschrei und beobachtet oftmals Auffahrunfälle. Kilometerlange Staus schlängeln sich bis weit vom und zur ehemaligen Arbeitsagentur. Doch damit nicht genug. Nunmehr wurde die Bahnhofstr. gesperrt, um eine Radspur zu installieren. Für die Bahnhofstr. ist zudem eine Einbahnstraßenlösung beschlossen.

#### **Doch wozu führt das? (anbei mal ein paar Bilder)**

Noch mehr Staus, verärgerte Verkehrsteilnehmer, Unfälle, Arbeitsausfall bei innerstädtisch Beschäftigten und ein Fernbleiben von Einkaufstouristen, die so etwas als Zumutung erleben und nie wiederkommen. Und wie viele Fahrradfahrer gibt es? Über den Tag gezählt aus meinem Fenster vielleicht max. 4. Das Einzige was wir mal wieder in Hagen geschafft haben mit einer noch so gut gemeinten Ideologie ist: Hagen nochmal unattraktiver zu machen. Es ist einfach ein Märchen zu glauben, dass wir eine Fahrradstadt wie Münster oder Amsterdam werden. Die Realität einer südwestfälischen Metropole wie Hagen liegt darin, dass es PKW-Verkehr gibt. Viele Ein- und Auspendler sind nicht wegzudiskutieren – wir brauchen die Arbeitskräfte sowie die Einkaufenden. Und worunter leidet u.a. die EWG (seit 2 Tagen umso immenser): Mitarbeitende kommen zu spät zu Terminen, Außentermine verlängern sich regelmäßig um deutlich mehr als 30 Min., Mieter sowie Geschäftskunden (u.a. Handwerker) erreichen uns nicht. Parkhäuser können nicht oder nur nach langen Wartezeiten erst erreicht werden. Dies kann man gut und gerne als geschäftsbeeinträchtigend ansehen. So geht das nicht.

Seite 2

Ich kann mich erinnern an eine Ratssitzung vor ca. 2 Jahren wo einige „Aktivisten“ gefordert haben „wir müssen das Autofahren so unangenehm wie möglich machen in dieser Stadt“. Es fielen auch Sätze wie „wenn Alle genervt sind, fährt keiner mehr Auto“. Was für eine schwachsinnige Idee nach meinem Verständnis. Das wäre so als würde ich in meinem Unternehmen reinweg ideologisch, fernab der Realität handeln und Mietern sagen z.B. „ok, ab morgen baue ich nur noch Fahrradstellplätze – Garagen und Stellplätze für Autos schaffe ich ab – Autos müssen weg aus der Stadt“. Und dass dann entgegen den Bedürfnissen der Bewohner und völlig divergierend einer eindeutigen Realität.

Von daher frage ich mich welcher Stadtplaner sich solche Dinge ausdenkt? In meinen Augen sind solche Mitarbeiter zu überdenken – die nicht Für sondern eindeutig gegen die Bürger arbeiten.

Um es konkret zu formulieren: ich fordere, dass die Verkehrsplanung in Hagen reell und pragmatisch jetzt endlich Lösungen findet, zeitnah Verkehrsfluss ermöglicht und nicht solche „Chaostheorien“ versucht auf Biegen und Brechen umzusetzen. Und die notwendigen Brückensperrungen, die ebenfalls die Situation verschärfen werden (Stichwort: Badstrasse), sind noch nicht einmal berücksichtigt. Mit all den Staus und erhöhten Abgasen schaffen wir übrigens null in Sachen Klimawende.

Ich bitte Sie höflich, lieber Herr Schulz, sich dieser Sache zeitnah anzunehmen.

Für die EWG Hagen eG, Körnerstr. 48, 58095 Hagen

Dr. Michael Henseler